

## 9.1 Die Rolle der Träger im öffentlich verantworteten System von Bildung, Betreuung und Erziehung

Im Rahmen von ganztägigen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangeboten bildet die Kooperation von Jugendhilfe und Schule ein wichtiges Kernelement. Besonders die OGS im Primarbereich in NRW wird durch diese Kooperation (Trägermodell) geprägt und begünstigt die Umsetzung eines gemeinsamen Konzeptes von formellem und informellem Lernen – ein Ansatz, der auch im Leitbild einer kommunalen Bildungslandschaft verfolgt wird. Die BiGa NRW hat sich dieser Kooperationsform mit Blick auf die OGS, aber auch mit Blick auf die Kommune gewidmet (vgl. Kap. 3). Die Befunde sind nicht nur für Schulleitungen, sondern auch für Kommunalvertreter/-innen interessant, die das Thema Bildung in der Kommune verantwortlich gestalten.

*Auf der Ebene der OGS: Mehr fachliche Unterstützung des Personals durch die Träger – Kooperation zwischen Lehrkräften und Trägerpersonal weiterhin ausbaufähig*

Die Vielfalt der Trägerlandschaft der OGS in NRW ist über die letzten 4 Jahre unverändert geblieben. Deutlich wurde jedoch, dass sich kleine Trägervereine (Förder- oder Elternvereine) vermehrt nur noch auf eine OGS konzentrieren, wodurch die Zuständigkeit anderer Trägergruppen (Träger mit Anschluss an Dachverbände, Jugendhilfeträger) erweitert wird. Die fachlichen Möglichkeiten von Trägergruppen mit Anschluss an Dachverbände und/oder die Jugendhilfe können ein weiteres Ergebnis der BiGa NRW erklären (vgl. Kap. 3): Dem Personal der Träger können in den OGS inzwischen öfter Unterstützungsangebote (Fachberatung und Fortbildung) unterbreitet werden als noch vor 4 Jahren – eine Entwicklung, die sich positiv auf die Qualität in der OGS auswirken kann.

Im Rahmen der BiGa NRW ließen sich aus Trägersicht jedoch auch weniger positive Trends feststellen: Mit Blick auf die Umsetzung ganztagspezifischer Zielsetzungen sehen die Träger insbesondere die Förderung von Stärken und Fähigkeiten der Kinder im Jahr 2013/14 als weniger gegeben an, als noch im Jahr 2011/12. Dieser Eindruck korrespondiert mit den Angaben von Schulleitungen und Ganztagskoordinator(inn)en. Auch die Eltern äußern in diesem Kontext Nachholbedarf (vgl. Kap. 3, 4). Es ist daher zu empfehlen, die Förderkonzepte der OGS insbesondere dahingehend zu prüfen, wie Stärken, Talente und Begabungen der Kinder individuell besser gefördert werden können (vgl. auch Kap. 8).

In diesem Zusammenhang kann auch die Kooperation zwischen Fachkräften und Lehrkräften der OGS unterstützend wirken. Hier werden jedoch nicht nur aus Trägerperspektive, sondern auch aus Sicht der Leitungs- sowie der Lehr- und Fachkräfte in der allgemeinen, strukturellen Zusammenarbeit (z.B. Austausch, Gespräche, gemeinsame Fortbildungen) sowie auf inhaltlicher Ebene (z.B. gemeinsame Planung von Lernsituationen, wechselseitige Hospitationen) nach wie vor Intensivierungsbedarfe gesehen.

*Auf der Ebene der Kommune: Träger an Prozessen zur Gestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft beteiligt – Ganztag bzw. Bildung oft im Schulbereich verankert*

Die BiGa NRW hat die Beteiligung der OGS-Träger bei der Planung und Umsetzung von kommunalen Bildungslandschaften untersucht und verschiedene Beteiligungsprozesse identifizieren können (vgl. Kap. 3). So gaben die Träger an, oftmals bei der Entwicklung eines kommunalen Bildungsleitbildes involviert (worden) zu sein. Auch arbeiten viele Träger an einer kommunalen Bildungsberichterstattung mit und sind an konkreten Bildungsvorhaben der Kommune beteiligt (z.B. Konzeptentwicklung im Rahmen von Inklusion, Integration schulischer bzw. sprachlicher Förderung, Gestaltung von Übergängen z.B. von der Kita zur Grundschule). Darüber hinaus sind nach Angaben der befragten Trägervertreter/-innen gemeinsame Gremien und Planungsprozesse von Jugendhilfe und Schule in vielen Kommunen keine Seltenheit mehr. Diesbezüglich äußerten einzelne Trägervertreter/-innen, zum Teil auch im Schulausschuss sowie in Steuerungsgruppen zwischen den Verwaltungseinheiten Jugendhilfe und Schule vertreten zu sein. Insgesamt vermitteln die Angaben der Träger jedoch auch den Eindruck, dass Themen wie „Bildung“ und „Ganztag“ häufig stärker im Schulbereich verortet sind (z.B. mit Blick auf die Verortung und Personalbesetzung von Bildungsbüros oder Stabsstellen). Die BiGa NRW empfiehlt in diesem Zusammenhang, die Potenziale und Möglichkeiten der Bereiche Schule und Jugendhilfe im Rahmen von kommunalen Bildungslandschaften noch stärker zu nutzen und aufeinander abzustimmen. Möglicherweise wäre auch eine tiefergehende empirische Untersuchung dieses Themenfeldes hilfreich, um für die Gesamtsituation in NRW geltende Erkenntnisse zu erhalten, die vor allem die Perspektive der Kommunen berücksichtigt.